



Für Andreas

Meine Damen und Herren - ich begrüße Sie. Und ich freue mich, dass wir uns treffen, um die Ausstellung des Architekten Andreas Rossmann zu eröffnen. Des »Architekten«? Werden sie sagen? Auf der Einladungskarte lesen sie: »der Künstler« Andreas Rossmann. Gut – Einige von ihnen würden ihn in erster Linie als »Freund« bezeichnen. Noch besser! »Aber immer wieder will der Mensch aus seinem vormals stählernen Gehäuse ausbrechen«, sagt Ende des 19. Jahrhunderts der Soziologe Max Weber. »Dann

sucht er Dinge außerhalb der Welt und steigt in Welten, die jenseits des Diesseits Hoffnung verheißen.« Und für Andreas, ich darf und will ihn weiterhin so nennen, für ihn heißt das: von der Berufung als Städtebauer und Raumerfinder, die ihn tagsüber als Architekten arbeiten lässt - von dieser Berufung versinkt er, seit 10 Jahren, immer wieder in die Malerei. Sie betreten hier in der Bornhövedstraße 43 ganz offensichtlich nicht die heiligen Hallen eines Museums. Dieser Ort ist ein Durchgang. Ein Transitraum. In dem normalerweise viele Gäste hastig ihre Unterlagen für einen Besuch der Steuerberatungsgesellschaft ein letztes Mal ordnen. Der Hausherr aber lädt heute in neuer Funktion als Galerist! zum Verweilen ein. Andreas Rossmann hingegen wohnt nicht weit von hier und kommt mit schöner Regelmäßigkeit in dieses Gebäude. Und was den Galeristen und Künstler, den Steuerberater und Architekten, und sie, meine Damen und Herren, als Partner und Freunde, durch diese ganz unkonventionelle Art der Galerie vereint - muss die Überzeugung sein, dass es außerhalb der Arbeitswelt eben noch andre Welten gibt, die Hoffnung verheißen. Und das ist auch gut so. Wenn Andreas Rossmann heute hier Bilder und Plastiken zeigt, sehen sie Ergebnisse einer Seite seines Lebenswandels, von der nur wenige wissen. Denn Rossmanns Bilder sind die Visionen und äußerst wachen Träume eines Nachtarbeiters. Eines Nachterfinders. Und erfinden, das hat natürlich etwas mit träumen zu tun. Nachts. Wann, wenn nicht nachts? Kafka zum Beispiel - ich muss auf Kafka kommen, wenn ich über Andreas spreche, denn ROSSMANN nannte der Dichter seine Hauptfigur in dem Romanfragment

»Amerika« – und es ist mir immer im Ohr und ich komme um diese Erinnerung nicht umhin, weil ich Kafka so verehere - Kafka zum Beispiel litt als Angestellter in einer Versicherungssozietät ungeheuer unter dem täglichen Einerlei der Büroarbeit, die ihn in ihrer Stupidität quälte und körperlich erschöpfte. Doch sie sicherte sein Auskommen. Und dann raubte er sich selbst den Schlaf am Ende des Tages mit seiner eigentlichen Arbeit und schrieb. Er schrieb:

»Versunken in die Nacht. So wie man manchmal den Kopf senkt, um nachzudenken, so ganz versunken sein in die Nacht. Ringsum schlafen die Menschen... in festen Betten, unter festem Dach, ausgestreckt oder geduckt auf Matratzen. Und du wachst, bist einer der Wächter Warum wachst du? Einer muss wachen heißt es. Einer muss da sein«. Und Andreas ist da. Keine Rede von der Last des Alltags. Aber in der Nacht! Da verlässt die Geometrie, die strenge Form seine Träume offenbar nicht, und dann steht er auf und spielt mit ihr. Er variiert die Statik der Konstruktion und malt - in Öl.

Wer die Wohnräume von Andreas Rossmann und die unwirklich schönen Aussichten von dort auf See und Stadt kennt, dem leuchtet ein, dass der professionelle Blick des Architekten den »Nachtarbeiter Rossmann« auf neue Pfade in sein Handwerk geführt hat, das er sowohl als Grundlage für seine Profession als auch für seine Kunst sieht. Handwerk, das dem 1962 in Halle an der Saale Geborenen von 1983-88 in Weimar an der

Bauhaus-Universität nachhaltig vermittelt wurde. 1989 dann, kurz vor der Wende, kam er mit seiner kleinen Familie nach Schwerin und gewann bald einen Wettbewerb für den Wohn- und Geschäftspark am Bleicher Ufer; sie kennen den Komplex, der den länger in Schwerin Ansässigen unter ihnen als ehemaliger Schlachthof zwischen Bahnschienen und See in Erinnerung ist. »Wir hatten diese Idee«, sagt Andreas. »Damals konnte der Namenlose mit einer Idee gewinnen.« »Heute«, erfährt er, »ist ‚nur‘ eine Idee nichts«.

Darin klingt sein Bewusstsein über die Dimension des Glücks mit. Über den richtigen Zeitpunkt der Wende im eigenen Leben und dem der anderen. Seine Visionen wurden gebraucht. Er ist heute ein viel beschäftigter Mann. Doch viele angefangene Skizzen und Bilder zeigen eine andere Passion, nämlich »nur« eine Idee, die auf ihn in seinem Arbeitszimmer über der Stadt warten muss, bis er Zeit für sie finden kann. Nachts. Befragt nach seiner Lieblingsstadt sagte Andreas nach längerem Überlegen Verona. Denn dort seien Ecken nicht einfach Ecken. Nichts ist, wie es sein soll. Das ist typisch auch für seine Bilder. Rossmann liebt die Variation einer Konstruktion. Sie ist nie konstant. Immer wieder kombiniert er. Nichts ist beständig. Er spielt mit verschiedenen Optiken: Wenn er Sternzeichen malt, dann in Serie, wenn Regale, dann mit doppeltem Boden. Die Ampelmännchen werden durch ein Detail vorn Gebrauchsgegenstand zum augenzwinkernden Komplizen.

Und Kegel! Rossmann ist kegelmanisch. Ob aus geschichtetem Plexiglas, Holz, Papier oder Metall - Andreas Rossmann, verschiebt, dreht und bedrängt die Körper. Der Blick immer getäuscht. Kurzum: Es gibt viele Bilder, bei denen das Urteil relativ schnell möglich ist. Sie schauen hin und wissen, worum es geht, oder meinen zu wissen, worum es geht. Rossmanns Bilder verbergen sich diesem schnellen Blick. Wenn Sie die Bilder sehen wollen, als die, die ich bezeichnet habe, dann müssen Sie einen geometrischen Blick aufwenden und etwas Zeit, und werden Spaß haben an den Irritationen ihrer Wahrnehmung. Novalis sagte: »Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehen, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es«. Romantisch ist demnach auch Rossmann, wenn er seine scharfen Geometrien umrahmt. Sehen sie seine Ölbilder. Ihr Kern ist bestimmt von klarer Rationalität, gefasst in die üppige Einbettung durch getupftes Öl. Gerahmt wiederum durch geschichtete Multiplex-Buche, habe ich mir sagen lassen.

Nehmen sie sich jetzt Zeit und kommen sie ins Gespräch miteinander. Haben sie einen schönen Abend und stoßen sie mit mir auf den Hausherrn und seinen Künstler Andreas Rossmann an und darauf, dass es Orte wie diese gibt, die sich »nur für eine Idee« öffnen.

Schwerin, 30.11.2007

Beteiligte

Eröffnungsansprache

Henriette Hörnigk, Chefdramaturgin am Mecklenburger Staatstheater, Schwerin

Eröffnungsmusik

John R. Carlson, Musiker

Musikalische Untermalung

Quartett der »Brass-Band«, Musik- & Kunstschule Ataraxia, Schwerin
Marc Burchert, Trompete
Felix Hammann, Baritonhorn
Jan-Hinrich Kalz, Tenorhorn
Arthur Rossmann, Euphonium

Grafische Bearbeitung

Büro für visuelle Gestaltung
Einladungskarte, Katalog
Maik Gleitsmann, Daniela Röhl

Ausstellungsvorbereitung

Mitarbeiter des Büros Andreas Rossmann,
Freier Architekt BDA
Katarzyna Hajdas, Birgit Mikow, Thomas Müller
Mandy Reichel, Dirk Schröder, Jana Schwabbauer

Catering

Crowne Plaza Hotel, Schwerin

»Kegelomanie«	1.550 Euro
»Profile«	1.350 Euro
»Wechselnde Schübe«	1.400 Euro
»Oben Unten I«	1.350 Euro
»Oben Unten II«	1.350 Euro
»Steinbock bis Zwilling«	1.250 Euro
»Krebs bis Schütze«	1.250 Euro
»Inhalte«	2.000 Euro
»Sepp, Hans und Kuddel - zweimal«	1.200 Euro
»Einmal verlorene Emanzipation« (V), (N)	320 Euro
»Francis Francis«	1.300 Euro
»Täuschung«	900 Euro
»Für Kurt« (R)	1.300 Euro

»Vier Dreier Suche« (N)	700 Euro
»Zwilling« (N)	320 Euro
»Löwe« (N)	320 Euro
»Skorpion« (N)	320 Euro
»Der zweite Segler« (R)	900 Euro
»Schnee«	1.300 Euro
»Drei Dreier Suche« (N)	350 Euro
»Auch anders« (V), (N)	320 Euro
»Eigentlich Ampelfrauchen« (N)	1.250 Euro
»Kegelomanie«	-
»Kegelomanie« Holz	2.750 Euro
»Kegelomanie« Stahlblech/Aluminium	2.500 Euro
»Kegelomanie« Voll-Acrylglas	3.600 Euro

(R) - reserviert, Stand 05.12.2007
(V) - verkauft, Stand 05.12.2007
(N) - Nachbestellung möglich

Ausstellungseröffnung
30. November 2007 bei HS, Schwerin
Börhövedstraße 43

ANDREAS ROSSMANN



Andreas Rossmann

Obotritenring 163 . 19053 Schwerin . Telefon 0385 - 73 15 10 . Fax 0385 - 73 44 34
info@rossmann-architekt.de . www.rossmann-architekt.de

Bilder und Plastiken
1997 - 2007